

Jul. Springer in Berlin.

484. Publicist, der. E. Zeitschrift z. Besprechung gerichtlicher Gegenstände etc. Hrsg.: A. F. Thiele. 4. Jahrg. 1848. 104 Nrn. Imp.-4. pro 1. Semester. * 1 1/2 ₰

Streng in Frankfurt a. M.

485. Journal f. Bau- u. Möbel-Schreiner etc., gezeichnet von W. Kimbel. Neue Folge. 4. Bd. 7. 8. Hft. qu.-Fol. à * 14 N \mathcal{L} , col. à * 18 N \mathcal{L}

Teubner in Leipzig.

486. * Brunnow, C. v., Ulrich v. Putten. 2. Aufl. 19.—24. Bfg. (Schluß.) gr. 16. Geh. à 3 N \mathcal{L}
487. Goebring, C., Deutschlands Schlachtfelder, od. Geschichte sämtl. großen Kämpfe der Deutschen. 1. Bfg. gr. 16. Geh. 1/6 ₰

Trowitsch & Sohn in Frankfurt a. d. O.

488. Taschen-Kalender auf d. J. 1848. 16. Geb. mit Goldschn. * 1/3 ₰

Barrentrapp's Sortiment-Buchh. (H. J. Kessler) in Frankfurt a. M.

489. Bodenstedt, F., die Völker d. Kaukasus u. ihre Freiheitskämpfe gegen die Russen. gr. 8. Geh. * 4 ₰

F. C. W. Vogel in Leipzig.

490. Freimaurerbund, der, in s. gegenwärtigen Bedeutung dargestellt. Zur Entgegung auf d. Schrift: „Der Freimaurerorden in s. gegenwärtigen Nichtigkeit dargestellt.“ gr. 8. Geh. * 4 N \mathcal{L}

J. J. Weber in Leipzig.

491. Novellen-Zeitung. 1848. 104 Nrn. gr. 4. Vierteljährl. * 1 ₰
492. Zeitung, illustrierte. 1848. 52 Nrn. gr. Fol. Vierteljährl. * 2 ₰

Otto Wigand Separat-Conto in Leipzig.

493. Buch, das goldene, od. der ökonom. Hauschag. 8. Hft. gr. 8. 1/6 ₰

C. F. Winter, akadem. Verlagsh. in Heidelberg.

494. Tage, drei, unter Geistlichen. Blicke in das, was die Kirche drückt. Mit d. Umschlagstit.: Württemberg. Zustände. I. Drei Tage etc. 8. 1847. Geh. * 9 N \mathcal{L}

Karl Winter in Heidelberg.

495. Gmelin, L., Handbuch der Chemie. 4. Aufl. 28. 29. Lfg. gr. 8. Geh. à * 16 N \mathcal{L}
496. — dasselbe. 4. Aufl. 4. Bd. gr. 8. Geh. * 4 ₰ 8 N \mathcal{L}
497. — Handbuch d. organ. Chemie. 4. Aufl. 7. 8. Lfg. gr. 8. 1847. Geh. à * 18 N \mathcal{L}
498. Lange, J. P., das Leben Jesu nach d. Evangelien. 3. Buch. gr. 8. 1847. * 3 ₰

Erschienene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels.

(Mitgetheilt von Bartholf Senff.)

Angekommen in Leipzig am 12.—15. Januar 1848.

Glaser in Schleusingen.

- Ernst u. Scherz. Originalcompositionen für grosse und kleine Liedertafeln. Herausgegeben von J. Otto. Heft 24. Partitur 6 N \mathcal{L} . Stimmen à 2 1/2 N \mathcal{L} .

Hagemann & Topp in Rostock.

- Berner, L., Vielliebchen-Galop f. Pfte. 7 1/2 N \mathcal{L} .

- Dahl, W., Op. 1. Bouquet musical No. 1 p. Pfte. 1 ₰.

- Friedrich, E. F., Op. 47. Deutsche Weisen f. Pfte. No. 1. Wanderlied. 12 1/2 N \mathcal{L} .

Ragel in Hannover.

- Wolkenhauer, G., Liebesklänge. Ländler f. Pfte. 4 N \mathcal{L} .

Nichtamtlicher Theil.

Den Sortimentebuchhändler-Verein betreffend.

I.

Der Commissionair des Sortimentebuchhändler-Vereins, Herr T. D. Weigel, hat den Mitgliedern desselben unterm 10. d. M. folgendes Circulaire gesandt, dessen Veröffentlichung Einsender um so lieber unternimmt, als es Vielen zur Beruhigung dienen wird, indem es zeigt, daß die gefürchtete Gefahr, war überhaupt je eine solche vorhanden, vorüber ist.

„Geehrte Herren! Das vielfache Interesse, welches unser Verein erregt hat, was sich eben so sehr in den maßlosen Angriffen unserer Gegner, als in den mannichfachen, wohlgemeinten, öffentlichen Besprechungen der Sache, nicht minder aber auch in den täglich bei mir einlaufenden Anfragen, Erkundigungen und Beitrittserklärungen kund giebt, hat mich zu der Ueberzeugung geführt, daß wir einen der wundesten Flecke des Buchhandels getroffen haben, Wunden, an welchen leider die Gesamtheit leidet — und diese Ueberzeugung ist es, die mich veranlaßt, Ihnen Folgendes vorzutragen:

Es kann nicht dem mindesten Zweifel unterliegen, wie dies auch bereits von gänzlich parteiloser Seite öffentlich anerkannt worden, daß unser Verein als Handelsgesellschaft zu erlaubten Zwecken mit vollem Rechte besteht, und daß Niemand außer uns befugt ist, uns Vorschriften über unsern Geschäftsbetrieb zu machen, da er nirgend diejenigen Grenzen überschreitet, oder zu überschreiten beabsichtigt, welche sowohl Gesetze als Moral der menschlichen Gesellschaft vorzeichnen. — Dies vorausgeschickt und ausdrücklich bei diesen Grundsätzen beharrend, möchte jedoch die aus collegialischen Rücksichten hervorgehende, meinen persönlichen Wünschen sowohl, als auch der Meinung Anderer, welche dem Verein wohlwollen, und dessen rechtlichen Bestand unbeschränkt anerkennen, entsprechende Frage zu stellen sein:

Ob nicht und in welcher Weise dem Vereine eine Richtung und Ausdehnung zu geben sei, die geeignet ist, ihn aus seiner ursprünglichen Particularstellung heraustreten zu lassen, und der Gesamtheit des Buchhandels alle die Vortheile zuzuwenden, die durch ihn überhaupt zu erzielen sein möchten?

Ich verkenne die Schwierigkeiten nicht, die sich der Beantwortung dieser Frage entgegenstellen, glaube aber, legen wir vereint die Hand ans Werk, daß dennoch eine glückliche Lösung derselben nicht ausbleiben wird, und das um so mehr, als wir in der öffentlichen Kritik, wie sie bereits mehrfach laut geworden, und ohne Zweifel noch mehr hervortreten wird, eine nicht unbedeutende Stütze haben werden.

Zu dem Ende schlage ich Ihnen vor, mir auf angebrachtem Wahlzettel zehn Mitglieder unseres Vereins zu bezeichnen, die Sie vorzugsweise zur vorläufigen Bearbeitung der Beantwortung dieser Frage und zur Berichterstattung über dieselbe für geeignet halten. Ich würde demnächst an diejenigen fünf, auf welche die meisten Stimmen fallen, die Bitte richten, sich dieser Arbeit zu unterziehen und sie zur Beschlußnahme darüber in nächster Ostermesse vorzubereiten.

Ich spreche zu Collegen, zu Männern, denen das Gesamtwohl unseres Standes am Herzen liegt, und die recht gut wissen, daß die Beförderung desselben mit den eigenen Interessen in den meisten Fällen recht wohl zu vereinigen ist, ja nicht selten damit Hand in Hand geht, — zu Männern, die erforderlichen Falls aber auch bereit sind, den eignen Vortheil zum wahren und dauernden Besten Aller hintanzusetzen; ich habe daher kaum nöthig, Ihnen die Sache weiter ans Herz zu legen. Zeigen wir dem ganzen Buchhandel durch die That, daß nur diejenigen seine wahren Freunde sind, die nicht Lust haben, die Hände müßig in den Schooß zu legen, bequem abwartend, ob nicht die gute alte Zeit zu ihnen zurückkehren wird — vielmehr rührig Hand ans Werk legen, dasjenige mit bewusster Kraft, mit eigener Thätigkeit zu erringen und zu fördern, was die Zeit, deren Machtgebot sich kein Sterblicher ungestraft entziehen kann, gebieterisch fordert. Es wird dies die beste Antwort sein auf alle Verunglimpfungen, denen wir seither unverdienter Weise ausgesetzt waren und ohne Zweifel noch ausgesetzt sein werden. Leipzig, 10. Januar 1848.

Mit hochachtungsvoller Ergebenheit

T. D. Weigel, als Commissionair des Vereins.“